



Medienkulturwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

**Veranstaltungen des Instituts für
Medienkulturwissenschaft**

Sommersemester 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
Tabellarischer Studienverlaufsplan.....	4
Modul „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“.....	5
Seminar zur Medientypologie.....	5
Praktiken zur Selbstverbildlichung.....	5
Mediensemiotik.....	5
Modul „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“.....	7
Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte.....	7
Ringvorlesung zur Mediengeschichte.....	7
Seminar zur Mediengeschichte.....	7
Medien des Träumens – der Traum und seine Medien.....	7
Räume des Wissens.....	7
Übung zum Medienrecht.....	8
Medienrecht.....	8
Übung zur Medienethik.....	9
Medienethik als Ideologiekritik?.....	9
Übung zur Medienethik.....	10
Modul „Medienpraxis I“.....	12
Einführung in die Multimedia-Produktion.....	12
Spezialisierungsmodule.....	14
Neue Medien.....	14
Pragmasemiotik: Perspektivität und Sprache im Internet.....	14
Film und Experiment.....	14
Populäre Kultur und Musik.....	16
Einführung in die Mediengeschichte populärer Musik.....	16
Urbane Klänge – Urbane Bilder: Darstellungen der europäischen Stadt in populärer Musik und Kultur.....	16
Theorie und Analyse medialer Kommunikation.....	18
Korsisch als Ausbausprache.....	18
Missverstehen und Konflikte in der Internetkommunikation.....	18
Medienästhetik.....	19
Kunstgeschichte im Überblick III: Moderne.....	19
Farbe – medienkulturwissenschaftliche Perspektiven auf ein vernachlässigtes Phänomen	19
Vergleichende Medienethnographie.....	20
Mediengebrauch in Deutschland und China im Vergleich.....	20
Einführung in die Medienkulturwissenschaftliche Forschung.....	22
Einführung in die Medienkulturwissenschaftliche Forschung.....	22
Aktuelle Fragen der Medienkulturwissenschaft.....	22
Sonstiges.....	23
Forschungswerkstatt: SpeechAct! Medienlinguistische Gesellschaftsanalyse!.....	23

Vorbemerkung

Alle Veranstaltungen müssen **online** über das **Campus-Management-System** der Universität Freiburg belegt werden. Studierende, die sich nicht über das LSF anmelden, können seit dem Wintersemester 2011/2012 fakultätsweit nicht mehr an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte entnehmen Sie dem Beschreibungstext der jeweiligen Veranstaltung die entsprechenden Belegfristen bzw. -konditionen. Windhundverfahren bedeutet dabei, daß die Plätze nach Eingangsreihenfolge der Anmeldungen vergeben werden. Wird ein Platz storniert, so rückt automatisch der nächste Bewerber vor. Die Belegung der Vorlesungen folgt diesem Prinzip.

Das priorisierte Belegen erlaubt es dagegen, unter mehreren zur Auswahl stehenden Veranstaltungen gleichen Typs Prioritäten (1,2,3) zu vergeben. Achten Sie darauf, so viele Prioritäten zu vergeben, wie Sie können. Dies ist kein Windhundverfahren, Sie müssen also **nicht** versuchen, möglichst früh in der Belegphase Ihren Wunsch einzutragen! Sofern nicht anders angegeben, ist dies das Belegverfahren, welches bei Seminaren und Übungen zum Einsatz kommt. Die meisten Veranstaltungen, die priorisiert belegt werden, vergeben evtl. übrige freie Plätze in einer zweiten Belegphase im Windhundverfahren. Bitte beachten Sie, daß es keinen Einfluß das Losverfahren hat, wenn Sie nur eine Priorität vergeben. Die freien Plätze werden ausgelost unter allen denjenigen, die die Veranstaltung mit erster Priorität gebucht haben, egal, ob diese noch weitere Prioritäten angegeben haben oder nicht. Sollten Sie keine weiteren Prioritäten angeben, können Sie dann natürlich auch für die Parallelveranstaltung nicht berücksichtigt werden.

Veranstaltungen können auch wieder storniert werden. Bitte nutzen Sie dies unbedingt, wenn sich herausstellt, daß Sie ein Seminar/eine Vorlesung aufgrund einer Terminkollision o.ä. nicht besuchen können, da Sie ansonsten Plätze für andere Studierende blockieren.

Die Veranstaltungen im Sommersemester 2013 richten sich an Studierende im 2. und im 4. Fachsemester. Bitte orientieren Sie sich bei der Zusammenstellung Ihres Stundenplans an den Studienverlaufsplänen für Ihren Studiengang.

Bitte machen Sie sich mit Ihrer jeweils gültigen Studienordnung vertraut und klären eventuell auftretende Fragen und Probleme frühzeitig mit der Studiengangkoordinatorin oder den Studienfachberatern.

Tabellarischer Studienverlaufsplan

BA HF Medienkulturwissenschaft (+ NF, + BOK/Ergänzungsbereich)

1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS
<p>Einführung in die MKW</p> <p>V/S Einführung MKW Übung zur Einführung (SL) PL.: Klausur nach V/S</p>	<p>Medienanalyse</p> <p>V/Ü Methoden der Medienanalyse (SL) S zu ausgewählten Aspekten der Medienanalyse PL.: schriftliche Arbeit nach Seminar</p>	<p>Medienethik und gesellschaftliche Aspekte der Medien</p> <p>V/Ü Mediengeschichte (SL) S Mediengeschichte Ü Medienrecht/Medienethik (SL) PL.: schriftliche Arbeit nach Seminar</p>	<p>Spezialisierungsmodul I</p> <p>V/Ü Lehrveranstaltung aus dem 1. Spezialisierungsmodul (SL)</p>	<p>Spezialisierungsmodul II</p> <p>HS aus dem 1. Spezialisierungsmodul PL.: schriftliche Arbeit</p>	<p>BA-Arbeit</p>
<p>Medienpraxis I</p> <p>Einführung in die Filmproduktion + Einführung in die Filmproduktionspraxis PL./SL.: praktisch</p>	<p>Medienpraxis II</p> <p>Cross-Media-Journalismus PL.: praktisch</p>	<p>Spezialisierungsmodul III*</p> <p>Einführung in die MKW-Forschung / Spezialisierungsmodul III* V/Ü aus dem Bereich der MKW-Forschung PL.: mündlich</p>	<p>Spezialisierungsmodul I</p> <p>HS aus dem 2. Spezialisierungsmodul PL.: schriftliche Arbeit</p>	<p>Spezialisierungsmodul II</p> <p>HS aus dem 2. Spezialisierungsmodul PL.: schriftliche Arbeit</p>	
<p>Ausgewählte Aspekte der Kulturwissenschaft (= fachfremde Veranstaltungen)</p>					

Legende

PL: Prüfungsleistung
SL: Studienleistung
V: Vorlesung
S: Seminar
HS: Hauptseminar
FS: Fachsemester

*Stand vom 12. November 2011 unter Berücksichtigung der neuen (Studienbeginn ab 2011) / alten (Studienbeginn 2010) Studienordnung

Modul „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“

Die Belegung erfolgt nach Modulprioritäten. Das heißt, sie geben bei der Belegung Prioritäten an für die beiden Seminare und die endgültige Zuteilung erfolgt dann per Losverfahren. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß im Zweifelsfall nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

Seminar zur Medientypologie

Bei der Belegung wählen Sie jeweils eine Priorität für eines der beiden Seminare zur Medientypologie. Bei mehr Belegwünschen als Plätzen erfolgt die endgültige Zuteilung per Losverfahren. In der ersten Belegrunde kann daher nur eines der beiden Seminare belegt werden. Sollten in den Veranstaltungen noch Plätze frei bleiben, können diese in der zweiten Belegphase frei gebucht werden (d.h. es können dann auch beide Seminare parallel belegt werden). Da das Seminar zur Medientypologie Pflichtveranstaltung für die Studierenden des 2. Fachsemesters ist, werden in der ersten Belegphase nur Studierende dieses Fachsemesters berücksichtigt. Studierende aus höheren Fachsemestern können die Seminare zur Medientypologie nur dann besuchen (und z.B. im Ergänzungsbereich anrechnen lassen), wenn nach der ersten Belegphase noch Plätze frei bleiben.

Praktiken zur Selbstverbildungung

Seminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de

Mi. 10:00 bis 12:00, Alte Uni - HS 220

ECTS: 6

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

In dem Projekt wird mit visuellen Formen und Praktiken der Selbstdarstellung experimentiert. Aktuelle Theorien und Praktiken des Inszenatorischen sind hier ebenso zu reflektieren wie die Geschichte des Porträts, der Photographie und des Films. Das Recherchefeld erstreckt sich von den klassischen analogen Medien über die populären Massenmedien bis zur digitalen Kultur des *Web-Entertainment*. Studierende haben Gelegenheit, verschiedene mediale Formate medienpraktisch zu erforschen.

Mediensemiotik

Seminar

Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Do. 10:00 bis 12:00, KG I - HS 1108

ECTS: 6

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Von Medien läßt sich kaum sprechen, ohne auch die Zeichen, in denen Medienangebote codiert sind und rezipiert werden, zu berücksichtigen. Für Ansätze der Mediensemiotik ist diese Perspektive zentral: Was ist ein Zeichen? Wie verhalten sich Zeichen zu den Medien, in denen sie erscheinen, zu dem Bewußtsein, das mit ihnen umgeht, und zu den Gegenständen, die sie bezeichnen? Und wie werden Vorstellungen von Medien, Bewußtsein und gegenständlicher Welt dabei generell in Frage gestellt? Unterscheiden sich Bilder und Schrift in grundlegender,

struktureller Weise? Wie läßt sich Interaktivität, Performativität und der Handlungsbezug eines Medienangebots als Funktion seiner formalen Gestalt beschreiben? Wie läßt sich die für jeden Mediengebrauch zentrale Verschränkung von Kommunikation, Wahrnehmung und Kognition klären?

In diesem Kurs wollen wir uns mit grundlegenden Begriffen der zwei großen semiotischen Traditionen des 20. Jahrhunderts, also mit strukturalistischer und semiologischer ebenso wie pragmatizistischer Theorie vertraut machen, ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten diskutieren und ihren Nutzen für die Medienanalyse gemeinsam erproben. Die gemeinsame, konzentrierte Lektüre von Grundlagentexten beider Richtungen, die zugleich in Verfahren zur Aneignung anspruchsvoller Medientheorien einführt, wird sich mit eigenständigen Projekten zur semiotischen Analyse von konkreten Medienangeboten abwechseln.

Literatur

Die behandelte Literatur wird im Seminar zur Verfügung gestellt. Als zusätzliche vorbereitende Lektüre eignet sich ein Blick in Winfried Nöth: *Handbuch der Semiotik*, 2. Aufl. (!!)
Stuttgart 2000.

Modul „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“

Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte

Ringvorlesung zur Mediengeschichte

Vorlesung

Diverse Dozenten

Di. 18:00 bis 20:00, KG I - HS 1098

ECTS: 3

Belegung 18. Februar bis 14. April nach Windhundverfahren.

INHALT

Ringvorlesung mit diversen geladenen Gastrednern zu mediengeschichtlichen Themen.

Seminar zur Mediengeschichte

Bei der Belegung wählen Sie jeweils eine Priorität für eines der beiden Seminare zur Mediengeschichte. Bei mehr Belegwünschen als Plätzen erfolgt die endgültige Zuteilung per Losverfahren. In der ersten Belegrunde kann daher nur eines der beiden Seminare belegt werden. Sollten in den Veranstaltungen noch Plätze frei bleiben, können diese in der zweiten Belegphase frei gebucht werden (d.h. es können dann auch beide Seminare parallel belegt werden). Da das Seminar zur Mediengeschichte Pflichtveranstaltung für die Studierenden des 2. Fachsemesters ist, werden in der ersten Belegphase nur Studierende dieses Fachsemesters berücksichtigt. Studierende aus höheren Fachsemestern sowie fachfremde Studierende können die Seminare zur Mediengeschichte nur dann besuchen, wenn nach der ersten Belegphase noch Plätze frei bleiben.

Medien des Träumens – der Traum und seine Medien

Seminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de
zusammen mit Dr. Holger Brohm und dem Institut für Kulturwissenschaft, HU Berlin

Di. 10:00 bis 14:00, KG I - HS 1139

ECTS: 6

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und Belegung für fachfremde Studierende nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gerät das Träumen zunehmend in den Fokus wissenschaftlicher und künstlerischer Aufmerksamkeit. Konstitutiv für ein modernes Verständnis des Traumes sind die jeweils neuen Medien, die Laterna Magica, die Phantasmagorie, das Aquarium, das Panorama, das Kino usw. An der Humboldt Universität in Berlin findet das gleiche Seminar unter Leitung von Dr. Holger Brohm statt. Wir werden uns wöchentlich austauschen und zwei Blockveranstaltungen gemeinsam bestreiten, eine in Berlin, eine in Freiburg.

Räume des Wissens

Seminar

Eva Schauerte: eva.schauerte@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 16:00 bis 18:00, Breisacher Tor - Raum 207

ECTS: 6

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und Belegung für fachfremde Studierende nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Die Akademie gilt seit der Antike als Ort des Wissens und Denkens – ein philosophisches Konzept, an das zunächst die mittelalterliche und dann die moderne Universität als Ort der Ausbildung zum Denken und Hort des Wissens wesentlich anknüpft. Doch auch andere Topographien des Wissens haben sich parallel ausgebildet und unterschiedlich stark formalisierte Strukturen entwickelt, das Spektrum reicht von Klöstern, Schulen oder anderen „disziplinari-schen“ Einrichtungen hin zu informellen Akademien, Laboren oder modernen Think Tanks. An diesen Orten lassen sich, auch mit Blick auf aktuelle kulturwissenschaftliche Positionen eines topographischen (Weigel) oder topologischen Turns (Günzel), verschiedene theoretische Begriffe und Konzepte festmachen, die das Verhältnis von Raum, Wissen und Macht in den Fokus rücken. In dem Seminar soll daher entlang verschiedener Topographien und Architek-turen die spezifische Verschränkung von Räumlichkeit und Wissen (also die Art und Weise, wie das jeweilige Wissen eines Denksystems räumlich organisiert, strukturiert und kommuni-ziert wird) auch im Hinblick auf aktuelle akademische Praktiken der Wissenskonfiguration, -archivierung und -transformation diskutiert werden.

Literatur

Empfohlene Lektüre (Auswahl):

Dünne, Jörg: *Raumtheorie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2011

Joisten, Karen: *Räume des Wissens*. Bielefeld: Transcript 2010

Maresch, Rudolf: *Raum - Wissen - Macht*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007

Übung zum Medienrecht

Bei der Belegung können jeweils Gruppenprioritäten vergeben werden. Sollte es mehr Interes-senten als Plätze für eine der jeweiligen Gruppen geben, erfolgt die endgültige Zuteilung per Losverfahren. Es ist dabei egal, zu welcher Zeit während des Belegverfahrens Sie ihren Beleg-wunsch abgeben. Die Zuteilung erfolgt unabhängig von der Eingangsreihenfolge der Beleg-wünsche nach Losverfahren und das auch nur, falls es für die jeweiligen Gruppen mehr Inte-ressenten als Plätze gibt.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß bei mehr Interessenten als Plätzen pro Gruppe natur-gemäß nicht alle Erstwünsche erfüllt werden können. Eine zu hohe Teilnehmerzahl verhindert effizientes Arbeiten und wäre letztendlich nur zu Ihrem Nachteil.

Medienrecht

Übung

Dr. Götz von Olenhusen: ra.goetz.von.olenhusen@t-online.de

Gruppe 1: Mo. 16:00 bis 17:30 s.t., UB - AV-Raum

Gruppe 2: Mo. 18:00 bis 19.30 s.t., 22./29.4.: KG II - HS 2121, ab 6.5.: UB – AV-Raum

Beginn: 2. Vorlesungswoche, d.h. 1. Sitzung am 22. April.

Bitte beachten Sie, daß beide Gruppen s.t. beginnen, d.h. pünktlich um 16 Uhr bzw. 18 Uhr.

ECTS: 3

Belegung nach Gruppenprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Wind-hundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Wer einen Medienberuf anstrebt, z.B. als Redakteur, Autor, Lektor, angestellter oder freier Mitarbeiter in Rundfunk, Fernsehen, Film, Verlag, Presse, PR, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und anderen Bereichen der Kulturwirtschaft wird auf grundlegende und vertiefte praktische Kenntnisse im Urheber- und Medienrecht zurückgreifen müssen. Das Ziel ist es, Studierenden wesentliche rechtspraktische Voraussetzungen, Inhalte, Zusammenhänge und Funktionen von

Medienarbeit, z.B. Persönlichkeits-, Bild- und Arbeitsrecht, nahe zu bringen: zwar primär aufgrund praktischer Fallkonstellationen, Übungen und durch Kurzreferate und Projektarbeiten. Über die Grundlagen hinaus werden jeweils neuere Entwicklungen innerhalb des Gesamtfeldes kasuistisch vorgestellt, erarbeitet und diskutiert – sozusagen von Fürst Bismarck bis Boris Becker, von Caroline bis Kachelmann u.a. Die Teilnehmer haben dadurch und durch Bearbeitung von Themen und Fällen sowie auch durch Teilnahme an Gerichtsverfahrens- und Prozess-Simulationen Gelegenheit, Ablauf und Lösung praktischer Konstellationen zu kennen zu lernen bzw. zu üben.

Kursinhalte:

- Grundfreiheiten und Grenzen der Kommunikationsrechte in der Medienarbeit einschließlich Telekommunikationsrecht: Berichterstattungs- und Meinungsfreiheit, Privat- und Datenschutz, Unterlassungs-, Widerrufs-, Gegendarstellungs-, Schadensersatzrecht
- Rechte und Pflichten: Urheber-, Verlags-, Presse- und Medienrecht incl. Medienarbeitsrecht, z.B. Ansprüche und Durchsetzung, Sorgfaltspflichten, Pressekodex
- Rechercherecht und investigative Medienarbeit. Open Access u.a.
- Allgemeines und spezielles Urheber- und Verlagsrecht, Vertrags- und Lizenzrecht, Persönlichkeitsrechte, Bildnisschutz und Bildnisverwertung, Text- und Bildbeschaffungsrecht
- Lautere und unlautere Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Sponsoring
- Medienarbeitsrecht für Angestellte und freie Mitarbeiter in den Medienberufen

Studienleistung: Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen, Vor- und Nachbereitung. Kurzreferate, in der Regel 10 bis 15 Minuten, ggf. Präsentation bzw. Powerpointpräsentation einer Hausarbeit zu einem selbst gewählten oder vereinbarten Thema. Verschriftlichung des Referats. Literaturstudium. Einzel- oder Gruppenarbeit möglich. Diskussion der Fälle und Themen. Teilnahme an Fall-Simulation.

Übung zur Medienethik

Bei der Belegung wählen Sie jeweils eine Priorität für eines der beiden Seminare zur Medienethik. Bei mehr Belegwünschen als Plätzen erfolgt die endgültige Zuteilung per Losverfahren. In der ersten Belegrunde kann daher nur eines der beiden Seminare belegt werden. Sollten in den Veranstaltungen noch Plätze frei bleiben, können diese in der zweiten Belegphase frei gebucht werden (d.h. es können dann auch beide Seminare parallel belegt werden).

Medienethik als Ideologiekritik?

Übung

Tatjana Schönwälder: tatjana.schoenwaelder@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Blockveranstaltung

8. bis 11. April, 10:00 bis 17:00

ECTS: 3

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Wenn in kritischer Absicht nach der Funktionsweise von Medien gefragt wird, geht es um den manipulativen Charakter ihrer Inhalte, die Invisibilisierung ihrer normativen Kraft und die Konventionalisierung ihres Einsatzes vor gesellschaftspolitischem Hintergrund. Begriffe von ›Ideologie‹ erscheinen hier als Instrumentarium, um diese verschiedenen funktionalen Aspekte der Medien kritisch zu betrachten. Interessant ist dabei die Frage, wie ein derart verstandener ideologiekritischer und zugleich medienethischer Standpunkt diagnostizierbar ist – und

inwiefern er zur Kritik notwendig ist. So treten Ideologiebegriffe unter anderem an Schnittpunkten zwischen ästhetischen und praktischen Perspektiven der Medienphilosophie auf. Damit führen sie in die Denkbare, aber auch die Schwierigkeiten genuin medienethischer Betrachtungen ein.

Dabei ist das (ideologische?) Selbstverständnis, das in den historisch verschiedenen Ideologiebegriffen zum Ausdruck kommt, ebenso aufschlußreich wie der in ›Ideologie‹ mit gemeinte beschreibende Bezug auf die Historizität des jeweiligen Mediengebrauchs und die geschichtliche Veränderlichkeit seiner scheinbar natürlichen Voraussetzungen. Das betrifft auch die Konjunktur der Auseinandersetzung mit Ideologie selbst: War sie früher einmal wenigstens im Kunstdiskurs allgegenwärtig, schien sie in den Geisteswissenschaften in der jüngeren Vergangenheit noch vor kurzem im Schwenden begriffen. Dabei wurden im Zusammenhang mit ›Ideologie‹ lange Zeit Fragen der Verschränkung von Politik, Mediengestaltung und Philosophie sowie der Abhängigkeit des Denkbaren von historischen Voraussetzungen und von Machtstrukturen debattiert – Gegenstände, die für aktuelle Diskussionen von zentralem Interesse sind: Kann Theorie praktisch werden, ohne zugleich Ideologie zu sein? Oder ist andererseits Ideologie ohnehin immer schon unausweichlich? Kann also ein Ideologiebegriff heute noch nützlich sein, um Problemen der gegenwärtigen Philosophie und Phänomenen der Medienkultur gerecht zu werden? Oder kann andererseits ein historisierendes Verständnis seiner Bedeutung dabei helfen, etablierte Positionen der Philosophie und Medienwissenschaft in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext besser zu begreifen?

Die Interdisziplinarität zwischen den Dozenten – und den Fächern Philosophie und Medienwissenschaft – ist für diesen Kurs Programm. Um den angesprochenen Fragen nachzugehen, wollen wir vier ausgewählte Texte zur Ideologie – von Marx und Engels, Adorno, Althusser und Butler – ausführlich und konzentriert lesen. Dabei wollen wir die verschiedenen Verwendungen von ›Ideologie‹ rekonstruieren und nach ihren Konsequenzen für aktuelle Medienkulturwissenschaft fragen, zugleich aber auch in grundlegende Fragen der Medienethik einführen sowie die Fähigkeit zur Aneignung philosophischer Texte als Grundlage für die weitere selbständige Lektüre üben.

Bitte beachten Sie: Der Kurs findet als Blockveranstaltung am 8.-11. April statt. **Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme ist die **vorherige Lektüre** des zur Verfügung gestellten Readers. Bitte kommen Sie nach Möglichkeit am 14. Februar, 9.00 Uhr st zur Vorbesprechung in den Konferenzraum, Werthmannstr. 16, oder kontaktieren Sie zeitnah Stephan Packard unter stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de.

Literatur

Karl Marx / Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie (1845–1846) [Auszug: Vorrede I.]
Theodor Adorno: „Beitrag zur Ideologienlehre“ (1954) [in: Soziologische Schriften I, Ffm 2003: 457–477].

Louis Althusser: Ideologie und ideologische Staatsapparate (1970) [in Auszügen].

Judith Butler: Kann man ein gutes Leben im schlechten führen?“ Dankesrede zur Verleihung des Adorno-Preises 2012. <http://www.fr-online.de/kultur/judith-butlers-dankesrede-kann-man-ein-gutes-leben-im-schlechten-fuehren-,1472786,17255122.html>

Sekundärtexte zur einführenden Lektüre empfohlen:

Lemma Ideologie in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, S. 11765-11847; (vgl. HWPh Bd. 4, S. 158–185)

Herbert Schnädelbach (1969). ‚Was ist Ideologie. Versuch einer Begriffsbestimmung‘ in: Das Argument 50/1969, p. 71–92

Übung zur Medienethik

Übung

NN

ECTS: 3

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Modul „Medienpraxis I“

Medienpraktische Veranstaltungen des 2. Fachsemesters.

Die Belegung erfolgt ab dem 18. Februar. Bei der Anmeldung müssen Prioritäten vergeben werden. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ende der Belegungsfrist nach dem Losverfahren. Es erhöht Ihre Chancen für den jeweiligen Kurs nicht, wenn Sie nur eine einzige Priorität vergeben. Im Gegenteil. Studierende, die mehrere Prioritäten vergeben, werden automatisch einer anderen Gruppe zugeordnet. Studierende, die nur eine Priorität vergeben, ihrer Wunschgruppe aber nicht zugeordnet werden können, erhalten gar keinen Platz und können am Ende nur noch manuell auf die Gruppen verteilt werden, die nach Ende der Belegphase noch nicht ausgebucht sind.

Da es sich um Blockveranstaltungen handelt, ist die Teilnahme an jedem einzelnen Termin verpflichtend!

Die maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe ist auf 12 beschränkt, da insgesamt 12 PC-Schnittplätze zur Verfügung stehen und nur so eine optimale Betreuungssituation gewährleistet ist.

Einführung in die Multimedia-Produktion

Die Termine sind jeweils ganztägig von 9 bis 17 Uhr. Veranstaltungsort ist jeweils Raum A110 im Medienzentrum.

Belegung nach Gruppenprioritäten vom 18. bis 24. Februar.

Gruppe 1

Uwe Nüssle:

Fr. 19. April 2013, 9–17 Uhr

Mo. 29. April 2013, 9– 17 Uhr

Sa 4. Mai 2013, 9– 16 Uhr

Gruppe 2

Sebastian Bender: Sebastian.Bender@mail.ub.uni-freiburg.de

Fr. 27. April 2013, 9–17 Uhr

Mo. 6. Mai 2013, 9– 17 Uhr

Mo 13. Mai 2013, 9– 16 Uhr

Gruppe 3

Uwe Nüsle:

Sa. 8. Juni 2013, 9–17 Uhr

Mo. 17. Juni 2013, 9– 17 Uhr

Sa. 22. Juni 2013, 9– 16 Uhr

Gruppe 4

Sebastian Bender: Sebastian.Bender@mail.ub.uni-freiburg.de

Sa. 29. Juni 2013, 9–17 Uhr

Mo. 8. Juni 2013, 9– 17 Uhr

Fr. 12. Juli 2013, 9– 16 Uhr

INHALT

1. Sitzung

Einführung in Blog, erste Übung Text

Fotografie und Photoshop

Erster Blick auf WordPress Einbindung von Text und Bild

Zwischen erster und zweiter Sitzung (9 Tage)

Teilnehmer überlegen sich ein Thema und schicken den Vorschlag per Mail ein. Nach Feedback beginnen sie mit einer ersten Ausarbeitung des Themas und stellen dieses eigenständig in Wordpress ein

2. Sitzung

Audioaufnahmen und Bearbeitung

WordPress Fortsetzung

Besprechung der eingestellten Blogbeiträge

Zwischen der zweiten und dritten Sitzung (4 Tage)

Überarbeitung der Beiträge, Erstellung von Audio bzw. Videobeiträgen

3. Sitzung

Einbinden von Audio und Video in Wordpress

HTML und Anpassung des Blog-Layouts

Abnahme der fertigen Blogbeiträge

Spezialisierungsmodule

Im Rahmen Ihres Studiums wählen Sie drei (Studienbeginn 2010) oder zwei (Studienbeginn ab 2011) von fünf Spezialisierungsmodulen aus und besuchen darin jeweils zunächst eine Basislehrveranstaltung (Vorlesung oder Übung) für 3 ECTS sowie (meist im folgenden Semester) ein Hauptseminar für 8 ECTS. Bitte beachten Sie, daß Sie sich daher mit der Wahl eines Spezialisierungsmoduls für die Basislehrveranstaltung zugleich auf dasselbe Spezialisierungsmodul im Hauptseminar festlegen.

Ab dem Jahrgang 2011 wurde das 3. Spezialisierungsmodul durch das Modul „Einführung in die medienkulturwissenschaftliche Forschung“ ersetzt. Dies setzt sich ebenfalls aus einer Basislehrveranstaltung sowie einem Hauptseminar zusammen, wobei das Hauptseminar in der Regel einem Kandidatenkolloquium entspricht, bei dem die Teilnehmer den aktuellen Stand sowie die offenen Fragen zu ihrer Bachelorarbeit präsentieren und in der Gruppe diskutieren. Dieses Kandidatenkolloquium sollte möglichst begleitend zur Bachelorarbeit im 6. Fachsemester besucht werden und wird daher im Sommersemester 2013 erstmalig angeboten werden. Damit Studierende des Jahrgangs 2010 ebenfalls die Möglichkeit haben, an diesem Kurs teilzunehmen, ist das Kolloquium für diese Studierenden anrechenbar als mündlich geprüftes Hauptseminar in jedem beliebigen Spezialisierungsmodul. (Sie benötigen dann natürlich trotzdem noch eine Basislehrveranstaltung in einem dritten Spezialisierungsmodul.) Sollten Sie bereits Ihre 3 Spezialisierungsmodule vollständig abgedeckt haben, dürfen Sie natürlich dennoch gerne am Kandidatenkolloquium teilnehmen!

Neue Medien

Pragmasemiotik: Perspektivität und Sprache im Internet

Basislehrveranstaltung

Friedemann Vogel: friedemann.vogel@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 10:00 bis 12:00, KG I - HS 1134

ECTS: 3

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und Belegung für fachfremde Studierende nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Das Seminar behandelt in Theorie, Analyse und Produktion die Grundlagen von Zeichenlehre (Semiotik) und Pragmatik am Beispiel von Sprache, Bild und Film im Internet. Dabei werden wir sowohl Grundlagentexte in gemeinsamer Lektüre und Diskussion erschließen, als auch praktische Textarbeit trainieren.

Leistungsnachweis: Erwartet werden aktive Mitarbeit im Seminar sowie ein Referat mit Initiierung einer gemeinsamen Diskussion. Literatur und Referatsthemen werden in der ersten Seminareinheit vergeben.

Das Seminar wird von einer Seminarhomepage begleitet unter:
www.friedemann-vogel.de/lehre

Film und Experiment

Hauptseminar

Eva Schauerte: eva.schauerte@medienkultur.uni-freiburg.de

Mo. 12:00 bis 16:00, 14tgl., KG I - HS 1139

ECTS: 8

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und Belegung für fachfremde Studierende nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Fiktionen ebenso wie mediale Dokumentationen tatsächlicher Ereignisse eröffnen Spiel- und Möglichkeitsräume, welche die Grenzen des Realen sowohl auf schmerzhaft Weise widerspiegeln als auch mühelos überschreiten können. Das Kino in seiner spezifischen Architektur und mit seinen spektakulären technischen Mitteln stellt ein wichtiges Dispositiv des Experimentierens mit dem Möglichen dar. Der Film als ästhetisches Medium lässt das Reale und das Fiktive auf besondere Weise oszillieren und öffnet über eine ihm eigene audiovisuelle Welt der Imagination die Türen. Manche Filme – man denke an die ersten Filmaufnahmen der Lumière-Brüder – stellen selbst Experimente dar, sei es technischer oder narrativer Art; andere Filme beschäftigen sich erzählerisch mit dem ihnen genuin verwandten Topos des Experiments. Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, diese zweifache Verbundenheit von Film und Experiment, also die filmische Praxis als ‚Experimentieren‘ und das Experiment als filmisches Thema, anhand einer Reihe von Beispielen und einschlägigen Texten zu diskutieren. Das Seminar findet zweiwöchentlich als vierstündige Veranstaltung statt, deren erster Teil zur Filmsichtung dient.

Der Leistungsnachweis dieser Veranstaltung liegt in einem Referat/einer Sitzungsmoderation und einer schriftlichen Seminararbeit.

Populäre Kultur und Musik

Einführung in die Mediengeschichte populärer Musik

Basislehrveranstaltung

Dr. Michael Fischer: michael.fischer@dva.uni-freiburg.de

Do. 14:00 bis 16:00, Deutsches Volksliedarchiv, Rosastraße 17-19, Seminarraum, 2. OG

(Eingang im Hof links)

ECTS: 3

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe und Belegung für fachfremde Studierende nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Die Lehrveranstaltung will in die Mediengeschichte populärer Musik einführen. Ausgangspunkt bilden dabei die skriptographischen und typographischen Systeme, die von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart von Bedeutung sind. Mit Erfindung von Schallplatte und Grammophon, Radio, Fernsehen und schließlich des Internets eröffneten sich im 20. Jahrhundert neue Möglichkeiten, Musik zu konservieren, zu transportieren und massenwirksam zu verbreiten.

Für eine Mediengeschichte der populärer Musik sind zwei Themenkreise von besonderer Bedeutung: einerseits der Zusammenhang zwischen Musik, Technik und Wirtschaft, andererseits der Konnex zwischen Individuum, Institutionen und Gesellschaft. Die theoretischen Leitfragen zu Beginn der Lehrveranstaltung sind folgende: Was ist populäre Musik? Was sind Medien der populären Musik? Wie schreibt man eine Mediengeschichte der populären Musik? Von den Studierenden werden während des Semesters jeweils zwei Kurzreferate (zu bestimmten Medien bzw. konkreten Beispielen, etwa zu einem bestimmten Notendruck, Album oder Musikvideo) erwartet.

Urbane Klänge – Urbane Bilder: Darstellungen der europäischen Stadt in populärer Musik und Kultur

Hauptseminar

Giacomo Bottà: giacomo.botta@gmail.com

Mo. 22. April, 10:00-14:00

Mo. 29. April, 10:00-12:00

Mo. 3. Juni, 10:00-14:00

Mo. 10. Juni, 10:00-12:00

Mo. 17. Juni, 10:00-14:00

Mo. 24. Juni, 10:00-12:00

Mo. 1. Juli, 10:00-14:00

Mo. 15. Juli, 10:00-14:00

Deutsches Volksliedarchiv, Rosastraße 17-19, Seminarraum, 2. OG (Eingang im Hof links)

ECTS: 8

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Dieser Kurs behandelt die Rolle der Kultur in der Darstellung der Europäischen Stadt vom 19. bis (zum) 21. Jahrhundert. Warum wird die Stadt so viel als Text, Bild und Klang in kulturellen Tätigkeiten thematisiert?

Wir werden auch die kulturellen Milieus und Szenen analysieren, die diese Texte produzieren und ihre Rolle in der Konstruktion von Ruf und Reputation in Frage stellen. Beispiele aus

Städten wie u. a. London, Manchester, Berlin, Paris und Helsinki werden den Studenten und Studentinnen helfen, die Rolle der Kultur in urbaner Umgebung zu verstehen. Dies wird zwangsläufig das Werk von Punkbands mit dem von Architekten, Bürgermeistern und Filmregisseuren verbinden.

Der Kurs ist interdisziplinär und umfasst Methoden, Theorien und Perspektiven aus vergleichenden Literaturwissenschaften, Medienwissenschaften, Musikologie, Kulturwissenschaften, Kulturgeographie und Stadtwissenschaften. Es wird auf Englisch gelehrt, mit der Möglichkeit, Diskussionen und Übungen auf Deutsch durchzuführen.

Theorie und Analyse medialer Kommunikation

Korsisch als Ausbausprache

Seminar

Prof. Rolf Keilweit: rolf.kailuweit@romanistik.uni-freiburg.de

Mi. 10:00 bis 12:00, KG I - R 1265

ECTS: 3

Romanistik Belegfrist Seminare Übungen 18. bis 24. Februar. Belegung nach

Windhundverfahren 4. März bis 12. April.

Studierende der Medienkulturwissenschaft können die Veranstaltung bereits in der ersten Belegphase belegen und müssen nicht auf die zweite, offene Belegphase warten.

INHALT

Das HS behandelt die Entstehung des Korsischen als eigene Sprache in Abgrenzung zum Italienischen und Französischen. Dabei wird besonders auf die Rolle der Medien eingegangen: von den Kulturzeitschriften des späten 19. Jahrhunderts bis zum Internet. Weitere Aspekte, die für den sprachlichen Ausbau wichtig werden, sind die Verwendung des Korsischen in der Schule und im öffentlichen Raum (Straßenschilder, Plakatwerbung, Graffiti etc.). Die TeilnehmerInnen werden sich mit aktuellen Methoden wie der medienlinguistischen Analyse und dem Linguistic Landscaping auseinandersetzen und auf der Grundlage eines Referats eine eigenständige wissenschaftliche Forschungsarbeit (Hausarbeit) schreiben.

Missverstehen und Konflikte in der Internetkommunikation

Hauptseminar

Friedemann Vogel: friedemann.vogel@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 16:00 bis 18:00,

ECTS: 8

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach

Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Ob via Email, Twitter oder Facebook: Die Internetkommunikation prägt mehr denn je unseren zwischenmenschlichen Alltag. Doch selten machen sich Kommunikanten bewusst, welchen Paradigmen die Kommunikation in diesen Medienkontexten unterliegt. Die Folgen können Missverständnisse und Konflikte sein. Das Seminar geht den sprachlichen und multimodalen Formen nach, mit denen Internet-Kommunikation zwischen Individuen und in Gruppen konstituiert wird, fragt, wie Missverständnisse und Auseinandersetzungen z.B. in der Wikipedia entstehen und diskutiert Möglichkeiten einer „demokratischen Kommunikation“.

Ein Teil des Seminars findet in Blockform gegen Ende der Vorlesungszeit statt (Termin nach konsensueller Vereinbarung).

Leistungsnachweis: Erwartet werden aktive Mitarbeit im Seminar, Referat mit Initiierung einer gemeinsamen Diskussion sowie eine schriftliche Hausarbeit auf Basis eines eigenen Studienprojektes. Die Referatsthemen werden in der ersten Seminareinheit vergeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen. Das Seminar wird von einer Seminarhomepage begleitet unter www.friedemann-vogel.de/lehre

Medienästhetik

Kunstgeschichte im Überblick III: Moderne

Vorlesung

Prof. Dr. Angeli Janhsen: Angeli.Janhsen@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Di. 14:00 bis 16:00, KG III - HS 3044

ECTS: 3

Belegung vom 11. Februar bis zum 12. Mai.

Achtung, diese Veranstaltung wird nicht vom Institut für Medienkulturwissenschaft direkt angeboten sondern vom kunstgeschichtlichen Seminar. Es gelten daher andere Belegfristen.

INHALT

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne

Farbe – medienkulturwissenschaftliche Perspektiven auf ein vernachlässigtes Phänomen

Hauptseminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de

Mo. 16:00 bis 18:00, KG I - HS 1108

ECTS: 8

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach

Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Viele Phänomene hat die Medienwissenschaft in den vergangenen Jahrzehnten für sich entdeckt: die Bilder, den Raum, das Performative, mittlerweile auch Stimme und Klang. Doch nicht nur die Theorie ist grau, sondern auch die Welt, die wir mit ihr beschreiben. Ihre Farben werden in den einschlägigen Analysen meist übersehen; eine Medientheorie der Farbe gibt es nicht. Dabei ist Farbe immer und überall, als Oberflächenbeschaffenheit, als materiales Medium, als Sinnesempfindung, als Ausdrucksmetapher, als Licht. In dem Seminar werden erste Zugänge und Grundlagen des Phänomens Farbe erarbeitet.

Vergleichende Medienethnographie

Mediengebrauch in Deutschland und China im Vergleich

Hauptseminar

Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 14:00 bis 16:00, Breisacher Tor - Raum 102

ECTS: 8

Belegung nach Modulprioritäten vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Worin unterscheiden sich die Arbeitsweisen chinesischer und deutscher Journalisten? Ist Zensur in China wirklich allgegenwärtig? Welche Formen von Zensur existieren in Deutschland? Wie operieren die „Scheren im Kopf“ in beiden Ländern? Welche Bedeutung hatte der erste (und übrigens von einem Milchkonzern gesponsorte) chinesische Fernseh-Model-Kontest für die chinesische Medienlandschaft? Wie wird das Internet durch Partizipation, Zensur, Information und Unterhaltung geprägt?

Eine wesentliche Dimension für die Beschreibung von Kulturen ist ihr Mediengebrauch. Für ihn gilt wie für viele andere kulturelle Phänomene, dass aus einer vergleichenden Perspektive Strukturen und Charakteristiken sichtbar werden können, die im Verborgenen blieben, solange Begriffe nur aus allgemeinen Theorien entwickelt oder nur an isolierten Fallanalysen innerhalb vertrauter Kulturen erprobt werden. Umgekehrt lassen sich mediale Formen nur als kulturelle Phänomene vollständig beschreiben: Sie können weder allein auf materielle Technologie, noch allein auf allgemeine Kommunikationsbedürfnisse reduziert werden, sondern müssen ebenso als historisch spezifische Zusammenhänge von Praktiken und Wissen beschrieben werden. Medienethnographische Vergleiche sind daher für die Medienwissenschaft nicht weniger entscheidend als für die einzelnen Kulturwissenschaften.

Die Interdisziplinarität zwischen den Dozenten – einer Sinologin und einem Medienkulturwissenschaftler – ist daher Programm und soll sich in der Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus beiden Fächern fortsetzen. Wir werden über einige grundlegende Züge der medialen Entwicklung Chinas seit dem frühen 20. Jahrhundert vor einer ständigen Folie des Vergleichs mit Deutschland ebenso wie über basale Begriffe der medienkulturwissenschaftlichen Analyse sprechen. Methoden, Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer komparatistischen Analyse wollen wir dann an eigenständigen Forschungsprojekten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren. Im Vordergrund können dabei unter anderem Themen der medialen Kontrolle, also der Zensur und verwandter Phänomene, sowie das zu oft vernachlässigte Feld der Unterhaltungsmedien stehen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive und vorbereitete Teilnahme, ein Stundenprotokoll sowie eine mündlich zu präsentierende komparatistische Beispielanalyse, die im Anschluss an das Seminar in einer schriftlichen Hausarbeit dokumentiert wird. Bei der Beispielanalyse ist insbesondere die „Zusammenarbeit“ In Tandems möglich.

Literatur

Zur Vorbereitung geeignet:

Einführend:

Zhang: „Mass Media in China“, in: *Understanding Chinese Society*, London 2011.

Liu: „Media Boom and cyber culture“ in: *The Cambridge Companion to Modern Chinese Culture*, Cambridge 2008.

Außerdem:

Kong: „Literary Celebrity in China“, in: Edwards/Jeffreys (Hgg.): *Celebrity in China*, Hong Kong, Hong Kong 2010.

Merkel-Hess/Pommeranz/Wasserstrom (Hgg.): *China in 2008*, Lanham 2009.
Roberts: „China’s Internet Celebrity“, in: Edwards/Jeffreys (s.o.).
Münker/Roesler (Hgg.): *Was ist ein Medium?*, Ffm 2008.
sowie die Beiträge in *Mediale Kontrolle unter Beobachtung*, www.medialekontrolle.de.

Einführung in die Medienkulturwissenschaftliche Forschung

Einführung in die Medienkulturwissenschaftliche Forschung

Aktuelle Fragen der Medienkulturwissenschaft

Forschungsseminar

Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Dr. Friedemann Vogel: friedemann.vogel@medienkultur.uni-freiburg.de

Blocktermin nach Absprache

ECTS: 8

Belegung vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

In diesem forschungsorientierten Seminar werden wir laufende eigene Forschungsprojekte zur Medienkulturwissenschaft sowie aktuelle Publikationen und Debatten im Fach besprechen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende in der Abschlußphase ihres BA-Studiums, aber auch an andere Interessierte. Teilnahme bei Interesse und vorherige Anfrage via Email; im BA-Jahrgang 2010 auch als Hauptseminar mit mündlicher Prüfung in allen Spezialisierungsmodulen, in späteren BA-Jahrgängen als Forschungsseminar. Der Kurs findet in Blocksitzungen statt, deren Termine gemeinsam verabredet werden.

Medienkulturwissenschaftliche Forschung

Forschungsseminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de

Termine werden noch bekanntgegeben

ECTS: 8

Belegung vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Forschungsseminar zu BA-Abschlussarbeiten.

Sonstiges

Forschungswerkstatt: SpeechAct! Medienlinguistische Gesellschaftsanalyse!

Seminar

Dr. Friedemann Vogel: friedemann.vogel@medienkultur.uni-freiburg.de

Blocktermin nach Absprache

ECTS: keine

Belegung vom 18. bis 24. Februar, Restplatzvergabe nach Windhundverfahren vom 4. März bis zum 7. April.

INHALT

Können Sprach-, Medien- und Kulturwissenschaftler einen Beitrag zu unserer heutigen Gesellschaft leisten? Ja, sie können! Und sie müssen!

Pierre Bourdieu forderte einmal, Theorie müsse als eine „Theorie der Praxis als Praxis“ verstanden werden. Er meinte damit, dass eine Theorie erstens immer an der tatsächlichen sozialen Praxis unserer Gesellschaft anzusetzen habe, und zweitens, dass diese Theorie selbst zu neuen Handlungsoptionen für die Gesellschaft beitragen müsse. Wissenschaft in diesem Sinne schafft nicht nur Wissen. Wissenschaft im Sinne Bourdieus ist engagierte Wissenschaft, sie mischt sich mit ihrer Forschung in aktuelle gesellschaftliche Probleme ein und versucht diese zum Nutzen der Solidargemeinschaft konstruktiv aufzulösen.

Was sind heute aktuelle Probleme – und was können Sprach-, Kultur- und Medienwissenschaftler zur Lösung dieser Probleme beitragen? Welche Antworten haben wir auf Fragen etwa zum gesellschaftlichen Zusammenleben im Internet, zu unserem Umgang mit ›Armut‹ und ›Reichtum‹, zu Werbestrategien des Militärs oder zur Entstehung von Vorurteilen gegenüber Migranten?

Die hier angebotene Forschungswerkstatt versteht sich als offene interdisziplinäre Arbeitsgruppe, in der sich Studierende, DoktorandInnen und junge NachwuchswissenschaftlerInnen engagiert mit aktuellen, gesellschaftsrelevanten Brennpunkten beschäftigen. Hierzu wählen die Beteiligten ihre Themen konsensuell aus, fertigen im Team kleine Studien an, erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien und äußern sich in Artikeln für Presse und Rundfunk. Sie greifen ein, wo es Not tut: SpeechAct!

Diese Forschungswerkstatt versucht gesellschaftliches Engagement innerhalb der Universität umzusetzen. Arbeit und Ergebnisse der Gruppe hängen allein von den Beteiligten ab; es gibt keine „Gruppenleiter“ und damit auch keine Vergabe von ECTS-Punkten.

Organisationsform

Wie in jeder offenen und freiwilligen Arbeitsgruppe werden auch hier Termine, Arbeitsformen, Ziele usw. gemeinsam und gleichberechtigt unter allen Beteiligten vereinbart. Für die Koordination eines ersten gemeinsamen Treffens zum Vorlesungsbeginn sollten sich Interessierte bis zum 31. März 2013 bei Friedemann Vogel (friedemann.vogel@medienkultur.uni-freiburg.de) melden. Ein späteres Hinzukommen zur Forschungswerkstatt ist natürlich prinzipiell immer möglich.